

Herbst 2026

GUGGOLZ

VERLAG



- * »Immer /
den Fluss hinauf /
will gehn dein Lied,
ein Gewölk«
- * Johannes Bobrowski
im Gedicht »Žemaitė«
- * Žemaitė, die als erste
litauische Feministin
gilt, erzählt von
ihrem ereignis- und
wendungsreichen, aber
unbeirraren Lebensweg



- * »Eeva-Liisa Manner
ist eine Zauberin des
Wortes, die es ernst
meint damit, für
die »magische Ordnung«
eine Sprache zu finden.«
Rainer Moritz, Die Furche
- * Erzählungen zwischen
Traum und Wirklichkeit,
zwischen Sprachzauber
und überbordender
Phantasie

AUS DER BACKLIST



Eeva-Liisa Manner
»Das Mädchen auf der
Himmelsbrücke« (1951)
Aus dem Finnischen von
Maximilian Murmann
154 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-36-0



Antanas Škėma
»Das weiße Leintuch«
(1958)
Aus dem Litauischen
von Claudia Sinnig
255 Seiten, € 21 [D]
ISBN 978-3-945370-10-0



Antanas Škėma
»Apokalyptische
Variationen« (1929–1960)
Aus dem Litauischen
von Claudia Sinnig
421 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-26-1



Zwei Tage

Oft geht es an dieser Stelle um überraschende Verbindungen, die sich ergeben, wenn zwei neue Bücher ihren Platz zusammen in einer Saison gefunden haben. In diesem Herbst sind es zum ersten Mal zwei Autorinnen: Žemaitė und Eeva-Liisa Manner. Eine weitere Berührung zeigt sich, wenn man die Lebensdaten betrachtet. Es scheint, als hätten sie einander den Staffelstab übergeben. 1921, das Jahr, in dem Žemaitė nach ereignisreichem Leben mit 76 Jahren starb, ist auch das Geburtsjahr von Eeva-Liisa Manner. Zwei Tage haben sie sich überschritten. Am 5. Dezember 1921 wurde Eeva-Liisa Manner geboren, am 7. Dezember 1921 verabschiedete sich Žemaitė aus dieser Welt. Gemeinsam umfassen ihre Leben 150 Jahre, von 1845 bis 1995.

Die Bücher dieses Herbsts berichten davon, auf sehr unterschiedliche Weise. Žemaitė, diese unbeirrbar Litauerin, zeichnet in ihrer Autobiographie »Und ich dachte für mich« ihren Lebensweg nach. Sie erinnert sich daran, wie sie zu der Frau wurde, die sich sowohl in die Geschichte der Literatur als auch in die der Frauenbewegung egeschrieben hat. Ein Glück, dass Claudia Sinnig in ihrer Übersetzung alle Dimensionen der sprachlichen Ausgestaltung offenlegt. Es ist überwältigend, wie viel an einem individuellen Leben abgelesen werden kann, wenn man mit geschärftem Blick zu Werke geht.



Verleger Sebastian Guggolz

Auch Eeva-Liisa Manner verfügt über diesen Blick: Ihre kurzen, kapriziösen Erzählungen, die in »Promenadenmusik für kleine Flusspferde und andere Etüden« versammelt sind, erscheinen wie flüchtige Phantasien, magische Grotesken. Doch bei näherer Betrachtung offenbaren sich wie als Spiegelbild unsere eigenen Sehnsüchte, Sorgen und Wünsche, unser dunkles, untergründiges Begehren. Mit der Schärfe ihrer funkelnden Prosa, die Maximilian Murmann sensibel und präzise übertragen hat, dringt sie tief in unsere Herzen.

Öffnen wir sie, unsere Literaturherzen, und lassen Žemaitė und Manner hinein – und mit ihnen die Literatur, die die ganze Welt bedeutet.



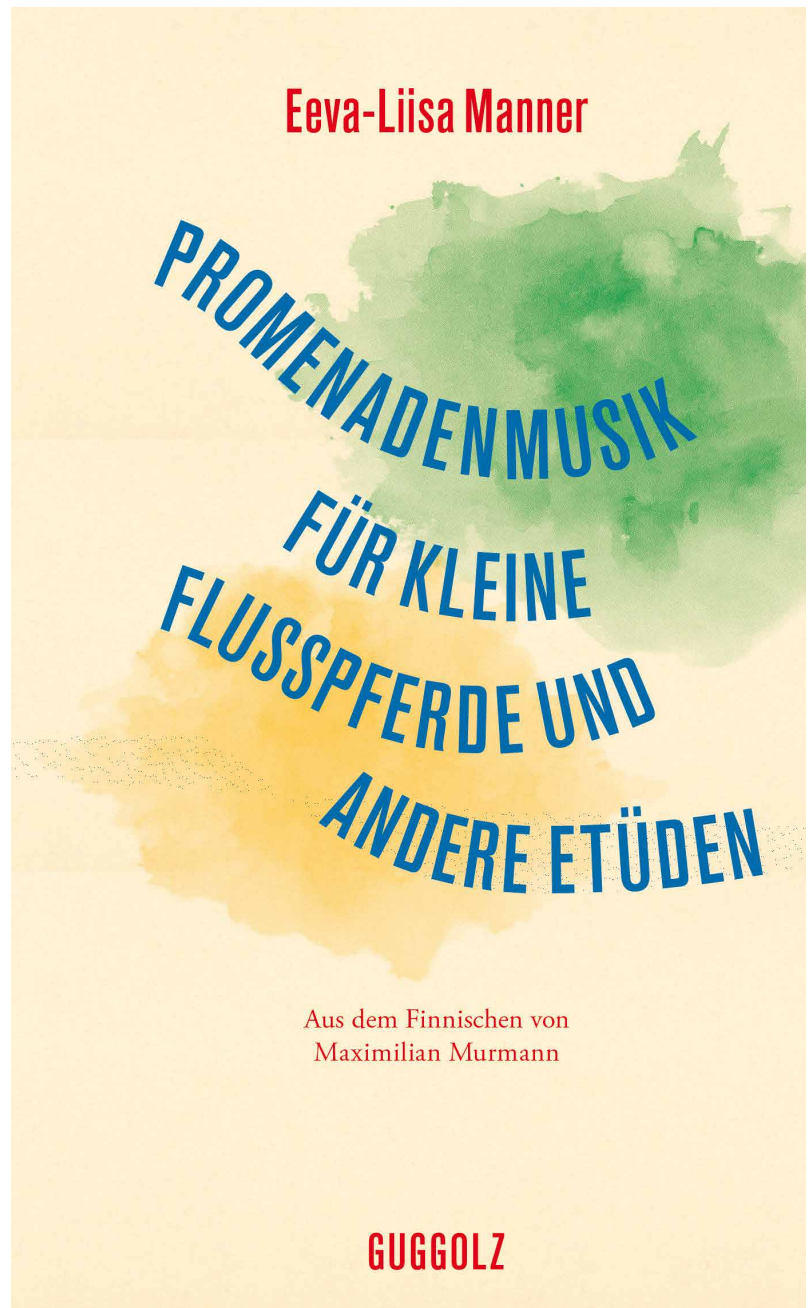
EVA-LIISA MANNER (1921–1995) wurde in Helsinki geboren. Ihre Mutter starb am Tag nach der Geburt, deshalb wuchs sie bei den Großeltern in Viipuri an der karelischen Ostseeküste auf. Im sogenannten Winterkrieg wurde Viipuri 1939 von der Sowjetunion eingenommen, Manner war gezwungen, nach Helsinki zurückzukehren. Sie debütierte 1944 mit einem Gedichtband, 1951 veröffentlichte sie den kurzen Roman »Das Mädchen auf der Himmelsbrücke« und verließ Helsinki, um sich in ein abgelegenes Dorf in Südfinnland zurückzuziehen. Die großstädtische Intellektualität genügte ihr nicht, Manner suchte nach konzentrierter Einfachheit. Der Durchbruch gelang ihr 1956 mit dem Gedichtband »Diese Reise«, 1957 siedelte sie nach Tampere um. Manner, die allein sieben Mal mit dem finnischen Staatspreis ausgezeichnet wurde, lebte zurückgezogen, scheute öffentliche Auftritte und Interviews. Ab den 1960er Jahren hielt sie sich mehrere Monate des Jahres in Andalusien auf, wo sie bei Málaga ein Haus besaß, und bereiste Nordafrika, Griechenland, Polen und Japan. Eeva-Liisa Manner schuf neben ihrer Lyrik, Theaterstücken und Kurzprosa auch ein bedeutendes Übersetzungswerk, brachte u. a. Hesse, Kafka, Büchner, Shakespeare und Lewis Carroll ins Finnische.

MAXIMILIAN MURMANN studierte in München, Helsinki und Budapest Finnougristik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Germanistische Linguistik. 2018 erfolgte seine Promotion. Er übersetzt aus dem Finnischen, Estnischen und Englischen u. a. Jaan Kross, Karl Ristikivi, Sofi Oksanen und Cristina Henríquez ins Deutsche und lebt in München.

Eeva-Liisa Manner (1921–1995) war nicht nur die wichtigste finnische Lyrikerin des 20. Jahrhunderts, auch mit ihren Prosaarbeiten schrieb sie sich in die Literaturgeschichte ein. Ganz besonders mit ihren Erzählungen, die sich zwischen Hellsichtigkeit und Fiebertraum bewegen, zwischen Spiel und Ernst. Versucht man diese Erzählungen auf einen Begriff zu bringen, entziehen sie sich sogleich der Beschreibung, tauchen aus dem Autobiographischen ab ins Reich der Untergründe, ins Un- oder gar ins Unterbewusste. Tiere oder Tierfiguren, Flusspferde, Katzen, Giraffen und Elefanten tauchen immer wieder auf, werden begehrt und verfolgt. Manchmal scheint sich in den Geschichten ein scharfer Umriss abzuzeichnen, aber nach einem Blinzeln muss man sich eingestehen, dass es nur ein flüchtiges Spiegelbild war, eine Reflexion im Gegenlicht. Allerdings scheinen in Manners Erzählungen immer wieder Momente von äußerster Wahrhaftigkeit auf, in denen man sich selbst und die eigenen Empfindungen und Fantasien erkennt.

Die Musik, neben der Poesie Eeva-Liisa Manners großes Leitthema, schlägt in diesem Band den Grundton an, und tänzerisch bewegt sich auch Maximilian Murmanns behutsame Übersetzung durch das Kabinett der Sonderlinge und Eigenbrötlerinnen: mal lautmalerisch, mal lyrisch, manchmal impressionistisch, manchmal exzentrisch und mitunter sogar derb realistisch. Manner schöpft alle Register aus und dringt in Schichten der Wahrnehmung, die uns ohne sie gar nicht zugänglich wären. Poetisch verwandelt wird die Welt erkennbar, besungen und bedichtet zeigt sie sich in ihrer ganzen Tiefe und Schönheit.

»Mit Musik,
genau wie mit Poesie,
konnte man den
Gemütszustand heben,
aber man konnte
damit kein gebrochenes
Bein heilen.
Mit Zahlen konnte man
die Verhältnisse
der Dinge ordnen,
doch man konnte
mit ihnen nicht zaubern.«



EEVA-LIISA MANNER

**»PROMENADENMUSIK FÜR KLEINE
FLUSSPFERDE UND ANDERE ETÜDEN«**

OT: Kävelymusiikkia pienille virtaheville ja
muita harjoituksia (1957)

Aus dem Finnischen von Maximilian Murmann

Mit einem Nachwort von Tiia Kähärä

ca. 176 Seiten

Gebunden mit Lesebändchen

€ 24 [D] | € 24,60 [A]

Erscheinungstermin September 2026

WG 1 112

ISBN 978-3-912259-00-1





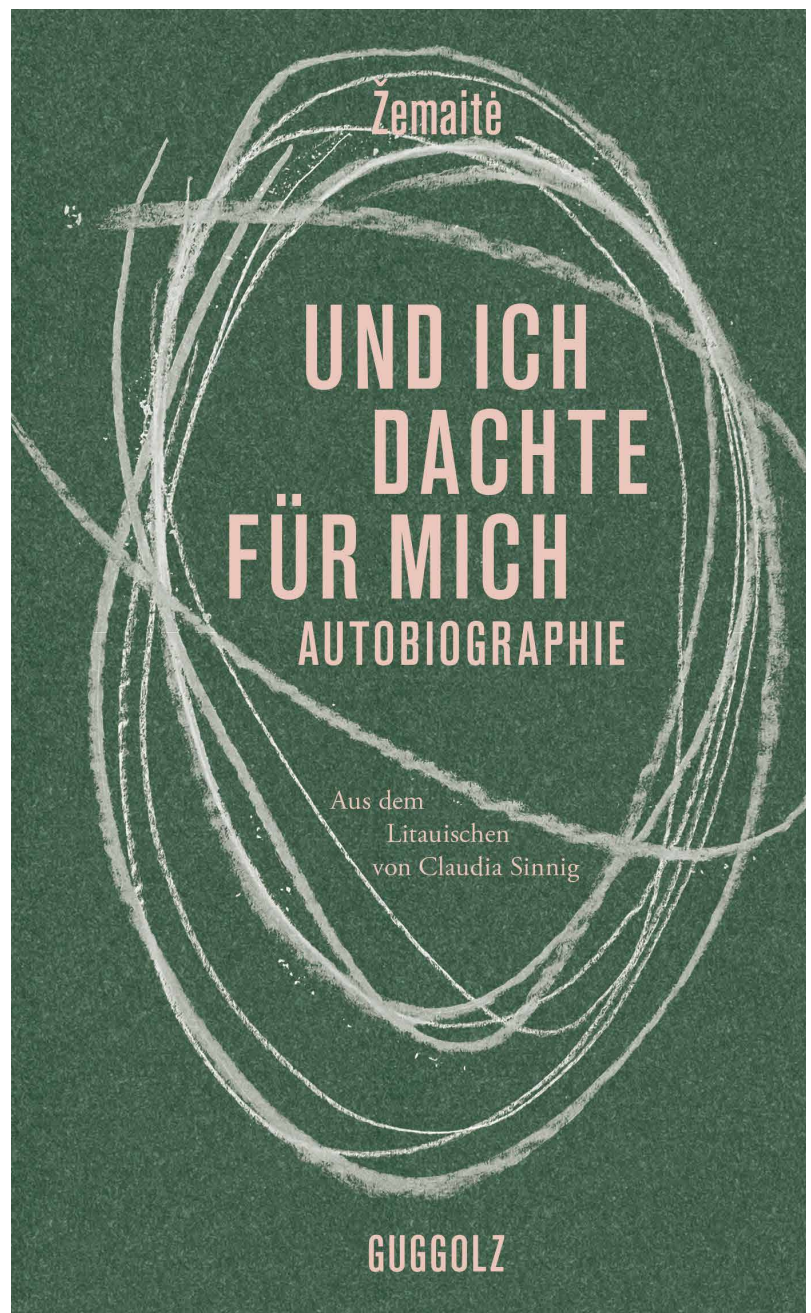
ŽEMAITĖ (bürgerlicher Name: Julija Beniuševičiūtė-Žymantienė, 1845–1921) stammte aus niederem, polnischsprachigem Landadel, doch das einfache Leben der žemaitischen Bauern zog sie an. Elementare Bildung erhielt sie, ausschließlich in polnischer Sprache, zunächst durch ihren Vater und später durch Privatlehrerinnen auf dem Gut einer Tante. Žemaitė erlebte die politischen Umbrüche ihrer Zeit, etwa den Januaraufstand 1863/1864 gegen die brutale russische Fremdherrschaft und die nationalen Erweckungsbewegung Litauens. Mit einem litauischsprachigen ehemaligen Leibeigenen gründete sie eine Familie. Trotz der stets prekären bäuerlichen Existenz und der vielen Kinder hat sie ihre autodidaktischen Bemühungen nie aufgegeben. Nach dem Tod ihres Mannes veröffentlichte sie mit knapp 50 Jahren ihr erstes Werk, fortan verfasste sie insgesamt mehr als 350 Erzählungen, Novellen, Reden und Theaterstücke. Im Schreiben widmete sie sich den Verhältnissen, die sie aus ihrem eigenen Leben kannte: harte Arbeit, Kinder, Natur, Alltagsbräuche, Ohnmacht und Ermächtigung der Frauen. Nach der Jahrhundertwende reiste sie bis in die USA und nahm an verschiedenen internationalen Frauenkongressen teil.

CLAUDIA SINNIG, 1965 geboren, aufgewachsen in Gotha, studierte Russisch und Englisch in Leipzig sowie Litauisch in Vilnius. 1989 war sie Mitbegründerin des Lithuanian Review, 1990 Mitarbeiterin für das erste frei gewählte litauische Parlament. Sie übersetzte u. a. Tomas Venclova, Jonas Mekas, Eugenijus Ališanka und Antanas Škėma, 2025 wurde sie für die Übersetzung von Ricardas Gavelis' Jahrhundertroman »Vilnius Poker« mit dem Straelener Übersetzerpreis ausgezeichnet. Heute lebt sie in Wuhden im Oderbruch.

Žemaitė (1845–1921) wurde in eine polnischsprachige kleinadlige Familie in der westlitauischen Žemaitija geboren (nach der sie ihren Kunstnamen wählte) und fühlte sich zeitlebens dem einfachen Landleben nahe. Gegen den Willen ihrer Eltern heiratete sie einen Litauer, einen ehemaligen Leibeigenen. Mit fast 50 Jahren begann sie auf Litauisch zu schreiben: Geschichten über meist bäuerliche Frauenschicksale. Das Kopftuch nahm sie aus Solidarität mit der Landbevölkerung nie ab: Es wurde zum ikonischen Signum ihrer Erscheinung. Über soziale Verhältnisse und politische Umbrüche hinweg setzte sie sich für die Verbesserung der Lage der Frauen und eine Modernisierung der Gesellschaft ein.

Ihre Prosa ebenso wie ihre erstaunliche Autobiographie verfasste sie in mündlichem Ton, auf Litauisch mit žemaitischem Gepräge und polnischen, weißrussischen, russischen, jiddischen und deutschen Einflüssen. Was sie zu erzählen hatte, formulierte sie so, dass die Menschen sie verstanden. Allein das war schon ein politischer Akt, denn das Polnische galt als Sprache des Adels und der Oberschicht, und das Russische Reich versuchte, das Litauische und die lateinische Schrift aus der Öffentlichkeit zu verbannen. Žemaitė war ein freiheitsliebender Geist – wenn es etwa um Frauenrechte ging oder um Religion und Ethik. Claudia Sinnig folgt in ihrer Übersetzung akribisch den sprachlichen Spuren, in denen sich die Ideen- und Sozialgeschichte niederschlägt, und bringt den humorvollen Erzählreichtum in eine lebenssatte deutsche Sprache, die über den Weg einer bis heute aufregenden Feministin vor der Zeit und über deren Lebens- und Liebesumstände Auskunft gibt.

»Ich habe mich immer
nach dem
Lesen geseht, aber
nirgendwo hat es
genug Bücher für mich
gegeben.«



ŽEMAITĖ
»UND ICH DACHTE FÜR MICH.
AUTOBIOGRAPHIE«

OT: Autobiografija (1921)

Aus dem Litauischen von Claudia Sinnig.

Mit einem Nachwort von Ramunė Bleizgienė
und einem Text von Johannes Bobrowski

ca. 240 Seiten

Gebunden mit Lesebändchen

€ 25 [D] | € 25,70 [A]

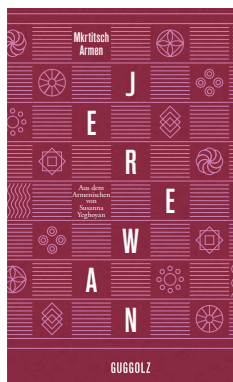
Erscheinungstermin September 2026

WG I III

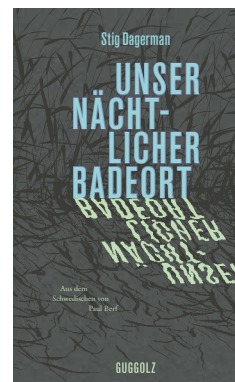
ISBN 978-3-912259-01-8



Unser aktuelles Programm



Mkrtsich Armen
»Jerewan« (1931)
 Aus dem Armenischen von
 Susanna Yeghoyan
 347 Seiten, € 26 [D]
 ISBN 978-3-945370-53-7



Stig Dagerman
»Unser nächtlicher Badeort«
 (1947–1954)
 Aus dem Schwedischen von
 Paul Berf
 263 Seiten, € 25 [D]
 ISBN 978-3-945370-54-4



3. AUFLAGE

Stig Dagerman
»Deutscher Herbst« (1947)
 Aus dem Schwedischen
 von Paul Berf
 192 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-31-5



Stig Dagerman
»Gebranntes Kind« (1948)
 Aus dem Schwedischen von
 Paul Berf
 299 Seiten, € 25 [D]
 ISBN 978-3-945370-45-2



Harry Martinson
»Aniara« (1956)
 Aus dem Schwedischen von
 Lena Mareen Bruns
 180 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-51-3



2. AUFLAGE

Harry Martinson
»Schwärmer und Schnaken«
 (1937–1939)
 Aus dem Schwedischen von
 Klaus-Jürgen Liedtke
 219 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-29-2



3. AUFLAGE

Harry Martinson
»Reisen ohne Ziel« (1932/33)
 Aus dem Schwedischen
 von Verner Arpe und
 Klaus-Jürgen Liedtke
 411 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-11-7



2. AUFLAGE

Tarjei Vesaas
»Frühlingsnacht« (1954)
 Aus dem Norwegischen
 von Hinrich
 Schmidt-Henkel
 238 Seiten, € 25 [D]
 ISBN 978-3-945370-49-0



10. AUFLAGE

Tarjei Vesaas
»Das Eis-Schloss«
 (1963) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 199 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-21-6



6. AUFLAGE

Tarjei Vesaas
»Die Vögel«
 (1957) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 275 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-28-5



Tarjei Vesaas
»Der Keim« (1940)
 Aus dem Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 238 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-39-1



Amalie Skram
»Professor Hieronimus« (1895)
 Aus dem Norwegischen von
 Christel Hildebrandt
 461 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-07-0



Ásta Sigurðardóttir
»Streichhölzer« (1951–1958)
Aus dem Isländischen
von Tina Flecken
221 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-48-3



Heðin Brú
»Vater und Sohn
unterwegs« (1940)
Aus dem Färöischen von
Richard Kölbl
205 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-03-2



Aksel Sandemose
»Ein Flüchtling kreuzt
seine Spur« (1933/1955)
Aus dem Norwegischen
von Gabriele Haefs
607 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-22-3



William Heinesen
»Noatun« (1938)
Aus dem Dänischen von
Inga Meincke und
Verena Stössinger
380 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-52-0



William Heinesen
»Hier wird getanzt!« (1957–85)
Aus dem Dänischen von
Inga Meincke, hg. von
Verena Stössinger
349 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-17-9



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsvolk« (1898)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
181 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-12-4



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsgeschichten«
(1904) Aus dem Dänischen
von Ulrich Sonnenberg
235 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-24-7



Johannes V. Jensen
»Neue Himmerlands-
geschichten« (1910)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
340 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-37-7



Tom Kristensen
»Absturz« (1930)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
655 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-43-8



Eva-Liisa Manner
»Das Mädchen auf der
Himmelsbrücke« (1951)
Aus dem Finnischen von
Maximilian Murmann
154 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-36-0



Frans Eemil Sillanpää
»Frommes Elend« (1919)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen und Anu
Katariina Lindemann
284 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-00-1



Frans Eemil Sillanpää
»Jung entschlafen« (1931)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
409 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-14-8



Frans Eemil Sillanpää
»Hiltu und Ragnar« (1923)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
127 Seiten, € 18 [D]
ISBN 978-3-945370-05-6



Anslavs Eglitis
»Schwäbisches Capriccio«
(1951)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forssman
318 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-47-6



Edvarts Virza
»Straumēni« (1933)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forssman
333 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-25-4

Backlist



Antanas Škėma
»Das weiße Leintuch« (1958)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
255 Seiten, € 21 [D]
ISBN 978-3-945370-10-0



Antanas Škėma
»Apokalyptische Variationen«
(1929–1960)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
421 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-26-1



Maria Kuncewiczowa
»Zwei Monde« (1933)
Aus dem Polnischen von
Peter Oliver Loew
249 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-42-1



Jiří Mahen
»Der Mond« (1920)
Aus dem Tschechischen von
Eduard Schreiber (Radonitzer)
133 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-09-4



Egon Bondy
»Die ersten
zehn Jahre« (1981)
Aus dem Tschechischen
von Eva Profousová
236 Seiten, € 23 [D]
ISBN 978-3-945370-41-4



Lewis Grassic Gibbon
»Lied vom Abendrot« (1932)
Aus dem schottischen Englisch
von Esther Kinsky
397 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-17-0



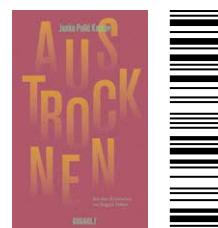
Lewis Grassic Gibbon
»Wind und Wolkenlicht« (1933)
Aus dem schottischen Englisch
von Esther Kinsky
340 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-32-2



James Leslie Mitchell
»Szenen aus Schottland«
(1934) Aus dem Englischen
von Esther Kinsky
170 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-06-3



Maxim Harezki
»Zwei Seelen« (1919)
Aus dem Weißrussischen von
Norbert Randow, Gundula
und Wladimir Tschepogo
220 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-01-8



Janko Polić Kamov
»Austrocknen« (1906–1909)
Aus dem Kroatischen von
Brigitte Döbert
481 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-44-5



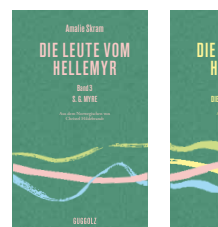
**Anton Hansen
Tammsaare** »Das Leben
und die Liebe« (1934)
Aus dem Estnischen von
Irja Grönholm
533 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-08-7



Karl Ristikivi
»Die Nacht der Seelen«
(1953) Aus dem
Estnischen von
Maximilian Murmann
373 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-20-9



Amalie Skram »Die Leute vom
Hellemyr« (1887–1898)
Aus dem Norwegischen von
Christel Hildebrandt, Gabriele
Haefs und Nora Pröfrock
1202 Seiten, € 69 [D]
ISBN 978-3-945370-38-4

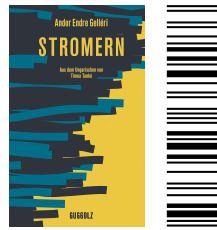




Zsigmond Móricz »Der glückliche Mensch« (1935)
Aus dem Ungarischen
von Timea Tankó
505 Seiten, € 27 [D]
ISBN 978-3-945370-40-7



Andor Endre Gelléri
»Die Großwäscherei« (1931)
Aus dem Ungarischen
von Timea Tankó
221 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-04-9



Andor Endre Gelléri
»Stromern« (1924–1942)
Aus dem Ungarischen
von Timea Tankó
269 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-18-6



Petre M. Andreevski
»Quecke« (1980)
Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
445 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-13-1



Petre M. Andreevski
»Alle Gesichter des Todes«
(1994) Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
219 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-27-8



Ion Luca Caragiale »Humbug und Variationen« (1890–1912)
Aus dem Rumänischen von
Eva Ruth Wemme
431 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-16-2



Walerjan Pidmohyl'nyj
»Die Stadt« (1928)
Aus dem Ukrainischen von
Alexander Kratochvil, Lukas
Joura, Jakob Wunderwald
und Lina Zalitok
413 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-35-3



Vitomil Zupan
»Menuett für Gitarre (zu 25 Schuss)« (1975)
Aus dem Slowenischen
von Erwin Köstler
597 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-30-8



Vitomil Zupan
»Levitán. Ein Roman –
oder auch keiner« (1982)
Aus dem Slowenischen und
von Erwin Köstler
485 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-46-9



Boris Poplawski
»Apoll Besobrasow«
(1932) Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
299 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-19-3



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band I, 1917 bis 1920
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
457 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-23-0



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band II, 1930 bis 1932
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
458 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-33-9



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band III, 1936
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
437 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-50-6



Michail Prischwin
»Der irdische Kelch« (1922)
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
171 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-02-5



Viktor Schklowski
»Zoo. Briefe nicht über Liebe,
oder Die dritte Heloise« (1923)
Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
189 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-34-6

GUGGOLZ VERLAG

GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46
10829 Berlin
Tel +49 30 78891227
verlag@guggolz-verlag.de
www.guggolz-verlag.de

LEITUNG

Sebastian Guggolz

PRESSE

presse@guggolz-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG

**Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz**
Michel Theis
c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen, Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein**
Christiane Krause
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen**
Regina Vogel
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel +49 341 4790577
www.buero-indiebook.de

Österreich, Südtirol
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
1020 Wien, Österreich
Tel +43 1 2147340
Fax +43 1 2147340
meyer_bruhns@yahoo.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Anna-Katharina Rusterholz
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
a.rusterholz@ava.ch

AUSLIEFERUNG

GVA
Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 2021
37010 Göttingen
Tel +49 551 384200 0
Fax +49 551 384200 10
bestellung@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de

AVA Verlagsauslieferung AG
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
Fax +41 44 762 42 10
avainfo@ava.ch



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung

Übersetzerbarke 2016
Kurt Wolff Förderpreis 2017
Deutscher Verlagspreis 2019, 2020, 2025
Deutscher Verlagspreis Spitzenpreis 2022
Preis der Hotlist 2022



VERLAG FÜR NEU- UND WIEDERENTDECKUNGEN